Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 347. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 27. Juli 1893.

Die Stellung des Grafen Caprivi.

Man hat dem gegenwärtigen Reichskanzler oft den Vorwurf gemacht, daß er nichts sei und nichts sein wolle als der „treue Diener seines Herrn." Sicherlich ist Graf Caprivi nicht ehrgeizig; in ihm findet sich auch nicht eine Ader von Streberthum. Er ist pflichttreu und gewissenhaft und folgte dem Ruf seines Kaisers und Kriegsherrn, wie es sich für einen geschulten Soldaten, dem die Disciplin in Fleisch und Blut übergegangen ist, von selbst versteht; er hängt nicht an dem Amte; aber er legt es auch nicht nieder, weil Schwierigkeiten und Hemmnisse ihm überall begegnen; Gefahren existiren für ihn nicht. Er steht auf seinem Platze und füllt ihn aus, so lange es der Herrscher verlangt und seine Ehre und Ueberzeugung gestattet. Wenn man ihn darum „Troupier" oder Unteroffizier schilt — er kann es ertragen. Er kann mit Achselzucken über Angriffe hinweggehen, auf die Fürst Bismarck unweigerlich mit autographirten Strafanträgen geantwortet hätte.

Es ist nicht wahr, daß Graf Caprivi nur ein willenloses Werkzeug in der Hand des Monarchen sein wolle, daß er den Kadavergehorsam gegen die Krone als die oberste Tugend eines Ministers ansehe. Im Gegentheil, wer in die Verhältnisse eingeweiht ist, der könnte mit Leichtigkeit an einer ganzen Reihe von Beispielen nachweisen, daß der heutige Reichskanzler seine persönliche Meinung mit Nachdruck zu vertreten weiß und daß er durch die Kraft sachlicher Gründe nicht selten vorgefaßte Urtheile, die auf den Herrscher einwirkten, zu entkräften wußte. Aber ein Grundzug in dem Charakter des Grafen Caprivi ist die Ritterlichkeit. Er vertritt Ansichten, die er zuerst bekämpft hat, mit bewundernswerther Energie, sobald er mit seiner Anschauung unterlegen ist, aber gleichwohl die Empfindung gewonnen hat, daß er darum nicht zurücktreten dürfe oder müsse. Jeder leitende Staatsmann ist genöthigt, bisweilen anderen als seinen eigenen ursprünglichen Auffassungen Ausdruck zu leihen. Fürst Bismarck hat beispielsweise versichert, daß er die Leitung der Finanz- und Handelspolitik lange Jahre, da er mit anderen Angelegenheiten mehr als zur Genüge beschäftigt war, den Ministern Delbrück und Camphausen habe überlassen müssen; er vertrat mit höchster Entschiedenheit das Altersversicherungsgesetz, obwohl er die Verantwortung nach seinem Amtsrücktritte völlig auf Herrn von Boetticher wälzte. Dadurch unterscheidet sich Graf Caprivi eingreifend von dem Fürsten Bismarck, daß er niemals, wie dieser es that, bei Maßnahmen, die unglücklich ausfallen, seine Hände in Unschuld wäscht und Personen zweiten Ranges zum Sündenbock macht, sondern vielmehr gerade in kritischer Lage für seine Kollegen oder Untergebenen mit einem Eifer eintritt, der ihm mitunter selbst schadet. So war es bei dem traurigen Schulgesetze des Grafen Zedlitz. Wäre Graf Caprivi von weniger opferfreudiger und selbstloser und von mehr diplomatischer Natur, so hätte er den damaligen Unterrichtsminister sich selbst überlassen, zumal er gar nicht nöthig hatte, sich der Angelegenheiten eines Specialressorts wie seiner persönlichen Sache anzunehmen.

Neben diesem Zuge der Solidarität mit seinen Mitarbeitern tritt in dem Charakter des Grafen Caprivi das militärische Bewußtsein der Verantwortlichkeit scharf hervor, das keine Entschuldigung mit Mißgriffen subordinirter oder selbst coordinirter oder gar — superordinirter Persönlichkeiten kennt. Von dem Fürsten Bismarck hat man die beweglichsten Klagen über den Widerstand gehört, den er bei seinen Amtsgenossen finde. So ist es bei den Berathungen über das Tabakmonopol zu geradezu tragikomischen Auseinandersetzungen zwischen dem damaligen Kanzler und dem damaligen Finanzminister Camphausen gekommen. Diese Vorgänge haben später durch die Veröffentlichung der amtlichen Korrespondenz des Fürsten Bismarck mit dem Staatssekretär v. Bülow eine Erläuterung erfahren, desgleichen durch den Wortwechsel Bismarck's mit Camphausen im Herrenhause, als letzterer aufgehört hatte, Minister zu sein. Nicht minder hat der frühere Reichskanzler im Reichstage den Stab über die „Geheimräthe" gebrochen, über die Bureaukraten, die nicht, wie er es auch von seinen Botschaftern verlangte, auf sein Kommando „einschwenken wie die Unteroffiziere." Und endlich hat Fürst Bismarck selbst oft genug ziemlich — und sein offiziöser Preßstab mehr als würdig — umwunden auf „Friktionen" mit hohen Hofstellen, mit dem Minister des königlichen Hauses, mit der Kaiserin Augusta besonders hinsichtlich des Kulturkampfes, mit dem alten Kaiser selbst hinsichtlich des deutsch-österreichischen Bündnisses hingewiesen, wie er denn überhaupt nicht anstand, die öffentliche Meinung in Konflikten mit der Krone, ob sie bestanden oder nur vermuthet wurden, anzurufen. Es sei hier nur an die Mittheilungen über die „Battenbergiade" in den „neunundneunzig Tagen" erinnert, die in die Oeffentlichkeit getragen wurden, obwohl thatsächlich keinerlei Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kaiser Friedrich und dem Fürsten Bismarck in dieser Angelegenheit bestand. Und desgleichen sei auch das Gedächtniß an die Veröffentlichungen in der Geffcken-Affaire aufgefrischt, die beweisen, zu welchen Mitteln der gewaltige Staatsmann greifen konnte, wenn er seine Stellung bedroht wähnte.

In allen diesen Richtungen ist kein stärkerer Gegensatz denkbar als der zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Caprivi. Der heutige Reichskanzler weiß der Oeffentlichkeit gegenüber schlechthin nichts von Meinungsverschiedenheiten, von Hindernissen, von „Friktionen," die hinter den Kulissen spielen oder gespielt haben; er kennt nur die vollendeten Thatsachen, an die er sich hält, die er vertritt. Er schiebt niemals die Schuld für Maßregeln, die unter seiner Reichsleitung erfolgen, auf andere Umstände; er entschuldigt sich niemals mit der Unzulänglichkeit seiner Mitarbeiter oder seiner Informationen. Im Gegentheil, er hält seinen Schild stets sowohl vor den Monarchen wie vor seinen Untergebenen. Letzteres hat man insbesondere gegenüber den an den deutsch-russischen Handelsvertrags-Verhandlungen betheiligten Beamten — ersteres bei der Vertheidigung des Abkommens über Afrika und Helgoland zu erkennen vermocht. Graf Caprivi ist sich immer bewußt gewesen, daß er als einzig verantwortlicher Minister im Reiche unter Umständen auch Dinge vertreten müsse, die er innerlich nicht billigt. Es ist die Folge einer verfassungsrechtlichen Organisation, die er nicht geschaffen hat. Aber damit leistet er der parlamentarischen Regierungsmethode erfreulicherweise Vorschub. Denn nur wenn die politische, moralische und juristische Verantwortlichkeit, die im Reiche allein dem Kanzler zukommt, unverkürzt von ihm getragen wird, kann die Verfassung zu ihrem Rechte gelangen.

Freilich geräth der leitende Staatsmann durch diese Taktik, die nur ein Ausfluß seines Charakters ist, nicht selten in eine schwierige Lage. Er ist Angriffen ausgesetzt, die er abweisen muß und doch im Grunde des Herzens als berechtigt anerkennt. Er muß Aeußerungen vertreten, die er nicht veranlaßt noch gebilligt hat. Er muß auch politische Anordnungen vertheidigen, zu denen nicht er den Rath ertheilt hat. Es ist schon vorgekommen, daß er einigermaßen handgreiflich, sei es vor der Oeffentlichkeit, sei es vor einem Theil des Beamtenthums desavouirt wurde. Wenn er in solchen Fällen nicht alsbald sein Abschiedsgesuch einreichte, so ist damit noch nicht bewiesen, daß er nur ein „Troupier", ein politischer Lanzknecht, ein dauerhafter Amtsdiener seines Herrschers sei. Solche Anschuldigungen sind thöricht einem Manne gegenüber, der nur gewissenhaft seine Pflicht thut, ohne persönliche Vortheile zu suchen oder in einem Amte eine Erhöhung zu sehen. Aber gerade weil Graf Caprivi sich als treu und uneigennützig, als opferfreudig und — nach Annahme der Militärvorlage auch in hohem Maße der Krone gegenüber — als leistungsfähig bewährt hat, dürfte nunmehr die Erwartung gerechtfertigt erscheinen, daß ihm hinfort zwiespältige Situationen erspart und jener maßgebende und ausschließliche Einfluß im Reiche gewährt werde, der ihm verfassungsmäßig zukommt. Daß damit nicht dem Hausmeierthum, sondern nur der staatsrechtlichen Verantwortlichkeit das Wort geredet werden soll, bedarf nicht erst der Bemerkung.

Wenn hier der Gegensatz zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Caprivi betont wird, so soll damit ebenfalls nicht dem einen Tadel, dem andern Lob gespendet werden. Nein, eins schickt sich nicht für alle. Und an Personen, die das gleiche Amt inne haben, darf darum noch nicht der gleiche Maßstab angelegt werden. Dem Fürsten Bismarck konnte viel erlaubt sein, konnte viel geboten erscheinen, was seinem Nachfolger niemand verzeihen möchte. Gerade in dem nothwendigen Gegensatze ihrer Methode zeigt sich die Verdienstlichkeit beider Staatsmänner.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juli. Der Kaiser verweilt noch in Kiel; die Kaiserin, welche heute nachmittag 1 Uhr den Besuch der Herzogin Adelheid empfing, welche um 6½ Uhr nach Gravenstein zurückkehrte, ist abends 10½ Uhr nach Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist. — Prinz Heinrich wird auf Einladung des Königs Humbert den großen italienischen Seemanövern beiwohnen und zwar mit dem Admiral Herzog von Genua an Bord des „Lepanto." — Der Kronprinz von Italien wird im September den deutschen Manövern beiwohnen und theils Gast des Kaisers, theils des Großherzogs von Baden und des Königs von Württemberg sein.

Wie dem „Hamb. Korresp." gemeldet wird, darf man erwarten, daß der Bundesrath in seiner heutigen Sitzung — die Vertagung ist also noch nicht eingetreten — über die Anwendung von Repressalien gegen Rußland nach § 6 des Zolltarifgesetzes beschließen wird. Nach der „Nat.-Ztg." war von russischer Seite vorgeschlagen worden, die kommissarischen Verhandlungen in Berlin im August beginnen zu lassen, und es sei dann als ein Mangel von Entgegenkommen auf russischer Seite aufgefaßt worden, daß die deutsche Regierung den Herbst als Zeitpunkt für das Zusammentreten der Konferenz bestimmt habe. — Der russische „Regierungsbote" schrieb am Dienstag über die Inkrafttsetzung des doppelten Zolltarifes zum 20. Juli (a. St.):

Der Tarif war am 13. Juni (a. St.) publizirt, es ist also eine 30tägige Frist gelassen worden, sich mit demselben bekannt zu machen. Die Bedeutung dieser Maßregel wurde gleichzeitig mit ihrer Publikation ausführlich im „Westnik Finanzow" und im „Journal de St. Pétersbourg" erörtert. Die Maßregel ist hervorgerufen durch die bedeutende Entwickelung des Systems der Differentialtarife in den letzten Jahren im Westen. Infolge dieser Entwickelung wurden seit 1892 die russischen Ausfuhrprodukte, hauptsächlich die landwirthschaftlichen, im Vergleiche mit der Zollbelastung derselben Produkte aus den mit Rußland auf den internationalen Märkten konkurrirenden Ländern einem Ausnahmezoll unterworfen. Da bei einer solchen Konkurrenz nicht die Höhe des Zolles Bedeutung hat, sondern die Ungleichheit desselben, so war die russische Ausfuhr vom Gesichtspunkte der internationalen Beziehungen in eine besonders drückende, völlig ungerechtfertigte Lage gebracht worden. Diese Lage versetzte endlich das Finanzministerium in die unvermeidliche Nothwendigkeit, denselben Weg einzuschlagen, welcher im Westen gesucht und praktisch durchgeführt wurde, und bei dem die russische Ausfuhr fast 1½ Jahre lang einem besonders hohen Zoll im Verhältniß zur Ausfuhr anderer Staaten unterworfen wird. Demnach hat der russische Doppel-Tarif nur das Ziel, das ökonomische Gleichgewicht im internationalen Handel wieder herzustellen, welches durch von Rußland unabhängige Ursachen zu dessen direktem ausschließlichen Schaden erschüttert wurde. Diese Grundlage kommt in dem doppelten Zolltarife mit solcher Genauigkeit zur Geltung, daß die in dem erhöhten Tarif angenommenen 30- und 20prozent. Erhöhungen vollständig den Zollerhöhungen entsprechen, welche die Hauptprodukte der russischen Ausfuhr gegen die gleichen Produkte der konkurrirenden Länder zahlen; folglich sind diese Erhöhungen ohne Reserve aufgestellt und können nur dann eine fernere Steigerung erfahren, wenn im Westen weitere Veränderungen des Zolltarifs zum Schaden der russischen Ausfuhr erfolgen. Das Finanzministerium trifft seinerseits alle in seinem Bereiche liegenden Maßregeln, daß der erhöhte Tarif in möglichst geringem Umfange zur Anwendung gelangt. Dies wird erreicht durch entsprechende Uebereinkommen mit anderen Staaten, wie dies aus der am 5. Juni mit Frankreich abgeschlossenen Konvention ersichtlich ist. Das Finanzministerium ist sogar zu Herabsetzungen des Normalzolltarifs vom 1. Juli 1891 bereit, obgleich dieser Tarif, das Resultat vielseitiger und kompetenter Untersuchungen, ausschließlich zum Schutze eingeführt wurde und fiskalische Zwecke verfolgt, dagegen allen aggressiven Tendenzen völlig fremd ist. „Aber diese Herabsetzungen haben natürlich eine vernünftige Grenze." Indem das Finanzministerium die Frage der Vorzüge der einen oder der andern Zollpolitik bei Seite läßt, vertritt es im gegenwärtigen Falle die Ansicht, daß besonders die Volkswirthschaft Stetigkeit fordert, welche durch Folgerichtigkeit der Maßregeln zu erreichen ist. Dadurch ist die Möglichkeit, beständige wesentliche Schwankungen des Zolltarifs eintreten zu lassen, vollständig ausgeschlossen.

Wenn hier gesagt wird, „die Herabsetzungen des Normalzolltarifs hätten natürlich eine vernünftige Grenze," so bedeutet das: die deutschen Gegenforderungen gehen über diese „vernünftige Grenze" hinaus. Wenn demnach der Bundesrath die Inkrafttsetzung des Maximaltarifs mit Zuschlägen zu den Getreidezöllen beantwortet, wird Rußland die Sätze seines Maximaltarifs für die deutsche Einfuhr gleichfalls noch einmal erhöhen. — Das Inkrafttreten des russischen Maximaltarifs gegen Deutschland zum 1. August hat übrigens bereits eine lebhafte Steigerung des Verkehrs auf den östlichen Bahnen hervorgerufen, wo die russischen Zufuhren in den letzten Tagen bedeutend an Umfang zugenommen haben. Es erklärt sich dies aus dem Umstande, daß bereits große Partien Getreide neuer russischer Ernte, namentlich Hafer, auf nahe Lieferung abgeschlossen sind. Die jetzige Verkehrssteigerung dürfte daher bis zum Monatsschluß eher noch eine weitere Zunahme als ein Nachlassen zu gewärtigen haben.

Offiziöse Erörterungen über den polnischen Sprachunterricht lassen, wenngleich sich nichts Positives daraus ergiebt, doch keinen Zweifel, daß die Wiedereinführung dieses Unterrichts in die Volksschulen Posens und Westpreußens in Erwägung gezogen ist. Wenn dabei bemerkt wird, die Frage sei schon vor den jüngsten Militärdebatten von neuem geprüft worden, so ist damit wenig gesagt; auch die „gouvernementale" Haltung der polnischen Reichstagsfraktion ist älter als die Verhandlungen über die jetzt beschlossene Heeresreform. In der „Post" wird heute zur Polenfrage u. a. folgendes ausgeführt:

Sollte in kürzerer oder längerer Frist der Versuch gemacht werden, den polnischen Wünschen insofern Genüge zu thun, als man ihnen gewährt, dessen sie nur irgend zur Erreichung der Zwecke des Religionsunterrichts in sprachlicher Beziehung zu bedürfen glauben, so wird das doch keineswegs als eine Aenderung in der Haltung der Regierung aufzufassen sein, sondern lediglich in der Konsequenz derjenigen Sorge liegen, von der sich die Staatsregierung schon seit Jahr und Tag den Landestheilen mit polnischer Bevölkerung gegenüber leiten läßt. Es würde sich im wesentlichen darum handeln, zu versuchen, ob es möglich sein dürfte, den Kindern polnischer Zunge auf der Mittelstufe der Volksschule in einem befristeten Kursus das Lesen der polnischen Sprache soweit zu lehren, daß sie imstande sein möchten, den für die Zwecke der Firmung und Beichte unentbehrlichen Memorirstoff sich leichter anzueignen, als das zur Zeit angängig ist. Von einer Einführung des polnischen Sprachunterrichts in die Volksschule als obligatorischen Lehrgegenstandes kann in keiner Weise die Rede sein. Denn die Kinder der Volksschule können obligatorisch nur mit einer Sprache befaßt werden, und da die Polen Preußen sind und die preußische Staatssprache die deutsche ist, kann auch der obligatorische Sprachunterricht kein anderer als ein deutscher sein.

An der Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk wird schon seit längerer Zeit von den zuständigen Stellen gearbeitet. Bei der Regelung dieser Angelegenheit soll dem Vernehmen nach auch die Frage entschieden werden, wie den Wünschen einzelner Gewerbszweige auf eine andere Zusammensetzung jetzt schon bestehender Berufsgenossenschaften endgiltig entsprochen werden kann. Unter anderem soll dies auch mit dem Verlangen des Fleischergewerbes der Fall sein, welches aus der Nahrungsmittelindustrie-Berufsgenossenschaft, der es gegenwärtig angehört und zu der es die Mehrzahl der versicherungspflichtigen Betriebe stellt, auszuscheiden schon mehrfach beantragt hat.

Die Ausführung der in der letzten Gewerbeordnung enthaltenen Bestimmungen über die Arbeitszeit von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen beschäftigt, wie ein dem Bundesrath neuerdings zugegangener Antrag betr. der in Spinnereien thätigen jugendlichen Arbeiter zeigt, die Centralbehörden noch immer. Dem Vernehmen nach hat der Reichskanzler in letzter Zeit es mehrfach abgelehnt, auf eine von den allgemeinen Bestimmungen abweichende Regelung der Arbeitszeit dieser Arbeiterkategorien, wie sie von einzelnen Industriezweigen gewünscht wurde, einzugehen bezw. eine solche dem Bundesrathe vorzuschlagen. Die Ablehnung ist hauptsächlich deshalb erfolgt, weil in den betr. Berufszweigen keine so große Anzahl solcher Arbeiter beschäftigt war, daß wegen derselben besondere Bestimmungen eingeführt werden könnten.

Wegen Ermäßigung der Fracht für Düngemittel hat der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Herr v. Plötz, am Sonnabend eine Unterredung mit dem Eisenbahn-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930727015/fragment/page=0001

minister Hrn. Thielen gehabt und dabei die Mittheilung erhalten, daß der Minister wünscht, diese Frachtermäßigung namentlich für alle weiteren Entfernungen eintreten zu lassen. Es bedarf noch einer Entschließung des Gesammtministeriums. Die „Korresp. d. B. d. L." fordert die Mitglieder des Bundes auf, ihre Düngestellung noch etwas zurückzuhalten, oder die Lieferung auf einen späteren Termin festzusetzen, um die hoffentlich auf Mitte August eintretende Frachtermäßigung genießen zu können.

Der Kaiser hat dem Frhrn. v. Schorlemer-Alst „in dankbarer Anerkennung seiner Unterstützung bei den auf die Sicherung des Reichs gerichteten Bestrebungen, besonders auch seiner in der letzten Zeit bethätigten patriotischen Hingebung" sein Bildniß geschenkt.

Die „Hamb. Nachr." verlangen eine „energische Reprimande" der 22 deutschen Handelskammern, die es gewagt haben, in ihrer Adresse zum 70. Geburtstage des Herrn Dr. Bamberger die Schutzzollpolitik des Fürsten Bismarck als „Herrschaft bevorrechtigter Interessen" zu bezeichnen. Diese Handlungsweise sei „ungesetzlich", die Regierung müsse einschreiten, „einerlei, welche wirthschaftliche Ansichten sie hegt." Denoch wäre also die Regierung verpflichtet, Handelskammern, die in wirthschaftlicher Hinsicht auf dem Standpunkte der Regierungspolitik stehen, deshalb zu tadeln, weil die Kundgebungen ihrer Ansichten denjenigen der früheren Regierung widersprechen. In diesem Falle müßte die Regierung doch zunächst sich selbst eine „energische Reprimande" ertheilen.

Herr Prof. Dr. Paul Foerster, Mitglied des Reichstages für Neustettin, berichtigt jetzt eine Bemerkung der „Staatsb.-Ztg." vom 17. Juli, die ihn in den Himmel erhob, weil er der guten Sache getreu geblieben sei, als man behördlicherseits von hinten herum ihn zwingen wollte, den Kampf gegen das Judenthum aufzugeben. Nachdem die Wahl vorüber ist und diese „Bemerkung" ihre Wirkung gethan hat, schreibt Dr. Foerster: „Ich habe es im Gegentheil immer dankbar anerkannt, daß die vorgesetzten staatlichen Behörden mir nie, weder früher noch letzthin, ein Hinderniß in den Weg gelegt und meine staatsbürgerliche Freiheit beschränkt haben. Sie haben damit das auch dem Beamten zustehende Recht anerkannt, von der ihm nach der Verfassung zustehenden Freiheit des Wortes und der Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten Gebrauch zu machen. Wir müssen für eine solche in dem sog. „Polizeistaat" Preußen bewiesene Achtung der staatsbürgerlichen Rechte um so dankbarer sein, als anderwärts, wo der Liberalismus und der Freisinn die Herrschaft haben, eine solche Unparteilichkeit nicht geübt wird. Und wenn die fragliche Bemerkung in der „freisinnigen" Stadtverwaltung Berlins gemacht worden wäre, so würde ich dagegen nichts einzuwenden gehabt haben." — Der Liberalismus und der Freisinn sind die letzten, die die Beamten in ihren staatsbürgerlichen Rechten zu beschränken gewillt sind; sie verlangen nur gleiches Recht für alle — Beamten, auch die freisinnigen.

Die Frage über die rechtliche Natur von Trinkgeldern in Bezug auf die Besteuerung ist nach den thatsächlichen Verhältnissen, unter welchen sie gezahlt und angenommen werden, zu beurtheilen. Trinkgelder sind an und für sich allerdings freiwillig geleistete Geschenke, welche der Besteuerung nicht unterliegen. Insofern aber Kellner, Portiers in Gasthöfen und ähnliche Bedienstete nach den thatsächlich bestehenden Verhältnissen auf die Trinkgelder, welche ihnen von den Gästen usw. herkommend gezahlt zu werden pflegen, als eine beständige Einkommensquelle neben dem verabredeten Lohn oder statt desselben angewiesen sind, ist die Anrechnung der Trinkgelder als steuerpflichtiges Einkommen, nämlich als Verdienst der Gewerbegehilfen, gerechtfertigt.

Die Nachwahl zum Reichstage für Hamburg I. ist auf den 17. August anberaumt. Die vereinigten bürgerlichen Parteien haben den Kaufmann und Rheder C. Ferd. Laeisz wieder aufgestellt, die Sozialdemokraten den in Pinneberg unterlegenen Molkenbuhr. Letzterem den Sieg zu erleichtern, scheint eine antisemitische Sonderkandidatur des Porzellanmalers Raab bestimmt zu sein, da nur bei geschlossenem Vorgehen der bürgerlichen Elemente irgend ein Erfolg gegen die Sozialdemokratie erwartet werden kann.

Pforzheim, 25. Juli. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl 3. Klasse wurden 14 Sozialdemokraten, 1 Demokrat und 1 Centrumsmann gewählt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nach der „Pol. Korr." hat der Kaiser dem von Wien abberufenen französischen Botschafter Decrais das Ehrenkreuz des Stefansordens verliehen.

England. Anläßlich des französisch-siamesischen Zwischenfalles wird in London jetzt sehr viel mit dem Beitritt Englands zum Dreibunde gedroht. „In dieser Beziehung ist folgende Aeußerung des „Daily Telegraph" bezeichnend:

„Es müsse die Frage entstehen, ob die Politik der Anmaßungen der französischen Republik nicht etwas wie eine internationale allgemeine Gefahr bilde, der nur durch einen internationalen allgemeinen Versicherungsakt begegnet werden könne. Frankreich treibe England rasch in immer engere Annäherung an den Dreibund, dessen durch die Flotten und das Geld Großbritanniens verstärktes Autoritätsgewicht jene Abrüstung erzwingen könnte, die allein der Welt Ruhe geben würde. Im Lichte dieser Betrachtungen sind wir geneigt, die Blokade und die Invasion Siams als eine verhältnißmäßig triviale Frage zu betrachten. Durchaus nicht trivial ist indeß der von der Rücksichtslosigkeit und Eitelkeit der französischen Nation und ihrem grausamen Ehrgeiz gelieferte neue Beweis der Hintansetzung der Interessen anderer befreundeter Mächte, die Verachtung gegen das Ziehen Schwacher, die Bereitschaft, Blut zu vergießen und Verheerung anzurichten für Wohlzwecke. Alles dies ist dazu angethan, ernstere Folgen als die, für welche Siam Raum hat, zu erzeugen und dürfte Großbritannien rasch zu etwas treiben, was es bislang vermieden hat, zur Mitwirkung für gemeinsame Zwecke mit dem Friedensbunde, dessen Haupt Deutschland ist."

Dem „Standard" wird aus New York gemeldet, daß das russische Schiff „Nikolaus I." und zwei andere russische Kriegsschiffe Befehl erhalten hätten, nach Toulon zu gehen, um in Verbindung mit der französischen Flotte zu manövriren.

Rußland. Der armenisch-gregorianische Bischof Mkrittsch ist zum Patriarchen von Eschmjadzin und zum Katholikos aller Armenier ernannt worden.

Siam. Das Gebiet, welches Siam Frankreich am linken Ufer des Mekhong, südlich vom 18. Breitengrade angeboten hat, ist ungefähr 360 Meilen lang und 100 Meilen breit — 36,000 Quadratmeilen. Das Territorium nördlich vom 18. Breitengrade, welches Frankreich ebenfalls fordert, umfaßt ungefähr 60,000 Quadratmeilen. Von strategischem und kommerziellem Standpunkte ist dasselbe von ungemein größerer Wichtigkeit für Frankreich als das erstere, denn es enthält die Stadt Luang Prabang, welche der Schlüssel zu jenem Theile von Indo-China ist. Werden die Grenzen so arrangirt, daß Frankreich im Norden der Nachbar von Süd-China wird, so erhält es die Kontrolle über die chinesischen Märkte. Nördlich vom 18. Breitengrade liegen die drei Städte Paklaie, Thadua und Luang Prabang. Paklaie ist eine reizende Stadt. Die Häuser darin sind elegant und geräumig und die Bevölkerung wohlhabend. Thadua ist 90 Meilen von Paklaie. Luang Prabang ist eine sehr malerisch gelegene Stadt von 7000 bis 8000 Einwohnern und nimmt eine Quadratmeile ein. Die Bewohner des Gebietes, welches Frankreich für sich beanspruncht, sind Laotier. Der Distrikt östlich und nördlich von Luang Prabang ist eine unendliche Folge von Bergen und Thälern, deren Spitzen mit Dickichten bedeckt sind, in denen der Tiger ungestört haust.

Das „Reutersche Bureau" will wissen, der chinesische Geschäftsträger in Paris habe bei einer Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Develle diesen davon verständigt, daß Siam kein Gebiet besitze, das bis zum 23. Grade gehe.

Ein gestern nicht ganz korrekt wiedergegebenes Telegramm der „Times" aus Bangkok meldete vom 25. d., daß die französischen Schiffe am Abend dieses Tages außerhalb der Befestigungen Anker werfen und die Einfahrt gestern um 11 Uhr abends passiren (nicht forciren) würden. Offiziös wird weiter gemeldet, daß die französischen Schiffe die Forts am Eingange des Menamflusses passirt seien. Die Forts hätten Salutschüsse mit den Schiffen gewechselt.

Nach einer in Paris eingegangenen Meldung aus Saigon wurde die Besetzung der im Golf von Siam gelegenen Inseln beschlossen und auf den Inseln Kong und Rongsanlem bei Cap Samit die französische Flagge gehißt. Diese Inseln sollen den Stützpunkt für die weiteren Operationen bilden.

Das englische Kanonenboot „Plover," welches zu dem englischen Geschwader in den chinesischen Gewässern gehört, hat Befehl erhalten, zur Verstärkung der englischen Seestreitkräfte nach den siamesischen Gewässern abzugehen.

Nicaragua. Der „New York Herald" veröffentlichte am 25. d. das folgende Telegramm seines Korrespondenten in Managua, Nicaragua:

Zwei Insurgenten-Dampfer erschienen gestern morgen um 4 Uhr nicht weit von Managua und bombardirten die Stadt 4 Stunden lang. Viel Schaden wurde den öffentlichen und Privat-Gebäuden zugefügt. 2 Personen wurden getödtet. (Es ist dies die erste Meldung von einem solchen Bombardement.) Nahe dem Hause des Gesandten der Ver. Staaten platzte eine Bombe. Derselbe sandte den Insurgenten einen Protest gegen die Verletzung der unter civilisirten Nationen geltenden Regeln, indem sie die Stadt ohne vorhergegangene Warnung beschossen.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Münster, 26. Juli. Der zum Professor hier berufene ultramontane Parlamentarier Dr. Hitze kündigt jetzt Vorlesungen an über „Die Arbeiterfrage, ihre Ursachen und die Bestrebungen zu ihrer Lösung" und über „Wohlfahrtseinrichtungen zum Besten der Arbeiter."

Provinzial-Nachrichten.

-h- **Zeitz**, 26. Juli. Die Einrichtung einer Freibank im städtischen Schlachthause wurde von der Stadtverordnetenversammlung einstimmig beschlossen. Die Miethe für die Kühlzellen im Schlachthause wurden gleichzeitig von 20 M. auf 15 M. für das Quadratmeter ermäßigt. — Unsere städtische Gasanstalt schloß in ihrem letzten Betriebsjahre mit einem Gewinn von 23,646 M. — Für das neue Krankenhaus wurden wieder die Mittel zu 10 neuen Betten bewilligt.

-h- **Eisenburg**, 26. Juli. Am Bau der neuen Volksschule stürzte heute nachm. beim Balkenlegen ein Zimmermann aus einer Höhe von 15 m herab und schlug dabei auf einer Rüstung auf. Die Verletzungen machten die Ueberführung des Verunglückten nach der halleschen Klinik nothwendig.

⊙ **Herzberg** (Elster), 26. Juli. Der Kreisthierarzt Wienke hier ist für den nach Dessau versetzten Kreisthierarzt Pirl nach Wittenberg berufen. — Im vorigen Jahre wurde der Frühzug Berlin—Dresden mit dem Anschluß an den Zug 54 Falkenberg—Halle bezw. Leipzig angeblich wegen zu geringer Benutzung von der Eisenbahnverwaltung aufgehoben. Da dieser Zug die beste Verbindung für die hiesigen Einwohner mit Halle, Leipzig und Dresden bildete, um in einem Tage hin und zurückzureisen, war von hier eine Petition eingereicht, den Zug wieder einzulegen bezw. einen Güterzug zur Personenbeförderung einzurichten. Dem Magistrat ist von der Eisenbahn-Direktion Erfurt der Bescheid zugegangen, daß dies nicht angänge, jedoch sei bei dem Minister der öffentlichen Arbeiten die versuchsweise Einlegung eines Lokalzuges Falkenberg—Herzberg und zurück vom 1. Okt. ab beantragt. — Einen eigenartigen Weg hat ein am 7. Mai in Berlin nach hier aufgegebener Brief gemacht. Derselbe ist erst am 7. Juli in die Hände des Adressaten gelangt und trägt auf der Rückseite neben dem Stempeladdruck Attington folgenden Vermerk: „In einer Drucksache versteckt irrthümlich erhalten: Meyer, Attington, Kapland." Der Herr Meyer, jedenfalls ein Deutscher, hat den Brief mit 3 kapländischen Marken neu frankirt und sodann weitergegeben.

, **Weißenfels**, 26. Juli. Durch niedergegangene Erdmassen wurde der Bergarbeiter Hamann aus Teuchern verschüttet; er wurde als Leiche hervorgezogen. — In der Saale ertrank bei Großjena der 8jährige Sohn des Fährenbesitzers Ritter beim Kahnfahren. — Bei Merseburg stürzte sich die 15jährige Tochter des Kastellans D. in die Saale und ertrank.

w. **Querfurt**, 26. Juli. Vorgestern verunglückte ein 18jähriger Geschirrführer aus Thalsdorf dadurch, daß er beim Einsteigen in die Schoßkelle zu Falle kam und von dem mit Kalk beladenen Wagen überfahren wurde; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. — In der Schloßgärtnerei Burgscheidungen giebt es schon reife blaue Weintrauben. — Das hiesige Mannschießen hat heute seinen Anfang genommen.

R. **Suhl**, 26. Juli. Die beiden hiesigen Firmen Schilling und Hoene haben den Auftrag erhalten, für Bayern 8000 Stück Armee-Revolver zu fertigen. Das ist für die Leistungsfähigkeit der suhler Gewehrfabriken freilich nur ein Tropfen auf heißen Stein. — Die Halmfrüchte stehen — mit Ausnahme des Winterroggens — sehr dürftig in Halm und Aehre, auch die Hackfrüchte lassen mit Ausnahme der Kartoffeln zu wünschen übrig. Der Wiesenstand hat sich nach dem Regen nur in den Thalsohlen erholt. Fast mit jedem Güterzuge passiren hier viele Doppelloweries mit Heu aus dem Norden nach dem Süd-Westen. Das hier ausgeladene Langheu kostet 4,60 M. für 50 kg. — Bei der am Montag in den hiesigen Bergen abgehaltenen Hirschjagd wurde ein Sechsender und ein Gabelbock erlegt.

+ **Schkölen**, 26. Juli. Der ca. 60 Jahre alte Schuhmachermeister Bergmann war am letzten Sonntag zum Schützenkönig proklamirt und von der Gilde im Festzuge nach Hause geleitet worden. Wenige Minuten nachher machte ein Schlaganfall seinem Leben ein Ende.

Eisenach, 26. Juli. Fürst Bismarck wählt diesmal für seine Fahrt nach Kissingen den Weg über Hannover, Eisenach und Meiningen. In den genannten Städten wird dem Fürsten ein festlicher Empfang bereitet werden.

Gera, 26. Juli. Heute vormittag ist ein Kind an den schwarzen Blattern gestorben. Der Besuch des Vogelschießplatzes, welcher in der Nähe des Pockenherdes liegt, ist für die hiesige Garnison verboten worden. Auf Antrag des Stadtrathes wird die Fortsetzung des Vogelschießens untersagt werden. — In Künsdorf (Oberland) wurde ein auf dem Rittergute bediensteter Knecht von einem wüthenden Stier so stark verletzt, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

t. **Von der Rhön**, 26. Juli. Dem Vernehmen nach wird die Intendantur des XVI. Armeecorps in Metz die nächsten Viehmärkte der Rhöngemeinden durch eine Kommission bereisen lassen, um Schlachtvieh für die Militärverwaltung einzukaufen.

S. **Leipzig**, 26. Juli. Die Frau des Schneiders Rolle, die unter dem Verdachte stand, ihr 7½jähriges Kind aus dem Fenster des vierten Stockes gestürzt zu haben, ist aus der Untersuchungshaft entlassen, indessen dürfte eine Anklage gegen die Frau wegen Mißhandlung ihres Kindes erhoben werden.

Vermischtes.

Der Ritt der Cowboys. Entsinnen sich die Leser noch der Cowboys, die hinter den Sportsliebhabern der alten Welt nicht zurückbleiben wollten und auch einen Ritt unternehmen, natürlich „amerikanisch-kolossal"? Nun, das Ereigniß ist vor sich gegangen, freilich statt der 300 in Aussicht gestellten „Kuhhirten" starteten nur 10 mit 19 Pferden. Und wenn auch zum allgemeinen Bedauern der sensationshungrigen Menge die schöne schwarzäugige, mit Locken umwallte Miß Emma Hutchinson, die berühmteste, stets in Männertracht einherschreitende Reiterin des Staates Colorado, nicht erschien, so fehlten unter den übrigen Theilnehmern doch nicht jene abenteuerlichen Gestalten mit den seltsam klingenden Spitznamen, die dem großen amerikanischen Westen eigenthümlich sind. Da waren „Cyclone Jack" und „Cock Eyed Bill", ferner „Rattlesnake Pete", der seinen Namen davon herleitet, daß er um seinen Hut anstatt eines Bandes die Haut einer Klapperschlange trägt; da war ferner Doc Middletown, dereinst ein berüchtigter Wegelagerer, John Berrie u. a. Die Beschwerlichkeiten des Rittes waren ungeheuer. Ganz besonders litten Menschen und Thiere unter der furchtbaren Hitze, deren Wirkung man um so weniger zu entgehen vermochte, als die Strecke fast ganz durch baumlose Prairien lief. Einer der Cowboys verlor infolge der Sonnenglut fast sein Augenlicht, auch mußten einige der Thiere ausrangirt werden, die anderen hingegen erreichten das Ziel in verhältnißmäßig gutem Zustande. ... In dem hart neben dem Weltausstellungsplatze gelegenen Zeltlager Buffalo Bills herrschte das regste Leben. Indianer, Cowboys, Beduinen, Kosaken, deutsche Ulanen, französische Reiter, amerikanische und englische Kavalleristen harrten neben Tausenden von Schaulustigen, um die Sieger zu empfangen. Es war 9 Uhr 30 Minuten, als der erste, John Berrie, ein todtmüder Mann auf seinem todtmüden Broncho-Pony „Poison", in das Zeltlager einritt. Er hatte die 1040 englische Meilen in 13 Tagen 15 Stunden 35 Minuten zurückgelegt, täglich also im Durchschnitt gegen 75 englische Meilen bewältigt. Wenige Stunden später folgten Emmet Albright und Joe Gillespie, sonnenverbrannt und über und über mit Staub bedeckt, wodurch das Wilde ihrer Erscheinung noch bedeutend vermehrt wurde. Alle drei Reiter hatten die letzten fünf Tage fast ununterbrochen im Sattel zugebracht, und namentlich die letzte, von John Berrie ohne Unterbrechung zurückgelegte Strecke von 150 Meilen ergab eine Glanzleistung, welche die riesige Ausdauer von Mann und Thier ganz besonders erkennen ließ. Entsprechen schon die ausgesetzten Preise an Geld, prächtig ausgelegten Revolvern und Sätteln kaum den ertragenen Strapazen, so dürfte sich auch kein besonderer Nutzen für die Allgemeinheit aus diesem Distanzritt der Cowboys ergeben. Daß der amerikanische Broncho zu den ausdauerndsten Reittthieren der Erde gehöre, war längst bekannt, und wenn auch diese Thatsache jetzt aufs neue bestätigt worden ist, so ist anderseits, wie ein westliches Blatt richtig bemerkt, der Bedarf an Pferden von der Ausdauer des Broncho sehr beschränkt und wird in dem Maße geringer werden, als das Dampfroß sich den Westen mehr und mehr erobert, und der Cowboy dem Ackerbauer den Platz einräumen muß. Und so bleibt eigentlich nichts übrig, als der kurzlebige Zeitungsruhm, den Berrie, Gillespin, Klapperschlangen-Pete und ihre Genossen sich erworben haben. ....

Neues von der Farkas. Die Strafanzeigen wider Josephine Farkas mehren sich von Tag zu Tag und nehmen nachgerade einen kolossalen Umfang an. Unter anderem hat dieselbe als Frau v. Hagen am letzten Osterfest bei einer Konditorei in Berlin ein Osterei für den Preis von 50 M. bestellt, welches sie schuldig geblieben ist. Dieses Osterei hat sie ihrer Schneiderin geschenkt, welcher sie 500 M. schuldig war, um dieselbe zu beschwichtigen. Bei einem Möbelhändler hat sie eine kleine Wohnungseinrichtung gekauft und baar bezahlt. Sehr bald „gefiel" ihr aber die Einrichtung nicht, sie entnahm eine hochelegante Einrichtung für 10,000 M. und gab nur die kleine Einrichtung in Zahlung, die übrigen mehr als 9000 M. blieb sie schuldig. Diese kostbare Einrichtung ist bislang von 17 Gerichtsvollziehern gepfändet und nachgepfändet worden.

In den Grund gebohrt. Wie man aus Toulon vom gestrigen Tage depeschirt, wurde der englische Dampfer „Fernando," als er das im Manövriren begriffene und in Schlachtordnung aufgestellte französische Mittelmeer-Geschwader durchkreuzen wollte, von dem Panzerschiffe „Cecille" in den Grund gebohrt. Die Mannschaft ist gerettet worden.

Zur Cholera. Provenienzen aus dem Golf von Neapel unterliegen in Konstantinopel von gestern ab einer fünftägigen Quarantäne.

Personalnachrichten. Zu Rolandseck starb im Alter von 65 Jahren Dr. phil. Karl Stammer, der sich um die Entwicklung der Zuckerindustrie in Deutschland verdient gemacht hat. — Der bekannte Schriftsteller und Korrespondent mehrerer französischer Blätter, Paul D. Abrest (Friedrich Kohn), ist vorgestern in Breslau bei Wien gestorben.

Vereine und Versammlungen.

— Vom 5. bis 8. Aug. wird in Nürnberg die 15. Bundesversammlung der Freien Religiösen Gemeinden Deutschlands abgehalten. Den Festvortrag im Rathhaussaal hält Herr Prediger Tschirn-Breslau, auch Dr. Bruno Wille wird einen Vortrag halten. Auf der Tagesordnung steht u. a. die „Dissidenten"-Angelegenheit, die Eides- und „Gotteslästerungs"-Fragen, die Verbreitung des Gedankens „Trennung der Kirche vom Staat."

Fernsprech-Nachrichten.

Berlin, 27. Juli, vorm. 7¼ Uhr.

Laut offizieller Bekanntgabe werden, einer mannheimer Mittheilung zufolge, die Kaisermanöver zwischen dem 13. und 14. Armeecorps nunmehr definitiv stattfinden. Der Kaiser trifft am 14. Sept. in Karlsruhe ein.

Der König von Sachsen wird, dem „B. Tgbl." zufolge, zu einem kurzen Besuche in England erwartet, welchen derselbe von Scheveningen aus zu machen gedenkt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930727015/fragment/page=0002

Das wiener Auswärtige Amt erhielt, der „Voss. Ztg." zufolge, bisher keine Verständigung, daß der russische Maximaltarif auch für Oesterreich-Ungarn Anwendung finden soll. In Wien verlautet bestimmt, Rußland werde den Maximaltarif gegen Oesterreich-Ungarn nicht einführen. Das „Berl. Tagebl." und die „Kreuz-Ztg." äußern auf Grund petersburger Mittheilungen ähnliches.

Letzte Telegramme.

Bern, 27. Juli. Die berner Regierung verbot das Aufpflanzen und Tragen rother Fahnen an öffentlichen Orten im ganzen Kanton Bern unter Androhung von Gefängnißstrafe von 8—40 Tagen oder Geldbuße von 100—500 Franken und Konfiskation der Fahnen.

Madrid, 27. Juli. Die Kammer nahm mit 129 gegen 61 Stimmen den Gesetzentwurf über die Weinsteuer an.

Handels- und Verkehrs-Nachrichten.

— Deutsche Gold- und Silber-Scheide-Anstalt zu Frankfurt a. M. Um den Gerüchten, dass das Institut durch die Silberbaisse grosse Verluste erlitten habe, zu begegnen, veröffentlicht dasselbe eine provisorische Bilanz für das am 30. Juni abgelaufene Geschäftsjahr, die mit 1,255,000 M. Reingewinn abschliesst, wobei alle absehbaren Verluste schon berücksichtigt sind. Im Vorjahre betrug der Nettogewinn 1,098,602 M. Das Ergebniss werde die Ausschüttung von 15 Proz. Dividende (wie im Vorjahre) gestatten, trotzdem das Kapital von 3,600,000 M. auf 5,000,000 M. erhöht wurde. Die auswärtigen Unternehmungen der Gesellschaft werden durch die newyorker Krisis und die Silberbaisse nicht oder nur unwesentlich berührt.

— Für die Aktien der Hagelversicherungsgesellschaften herrscht seit einiger Zeit infolge ungewöhnlich günstigen Verlaufs der Hagelcampagne eine rege Kauflust. Magdeburger Hagel stiegen gestern neuerlich um 26 M. Innerhalb vier Wochen sind sie um 175 M., Berliner Hagel um 150 M., Union Weimar um 100 M. und Kölner Hagel um 36 M. gestiegen.

— Elektrizitätswerke. Die Verwaltung der Stettiner Elektrizitätswerke schlägt 5½ Proz. Dividende vor gegen 4¼ Proz. im Vorjahre. Die Zahl der angeschlossenen Lampen ist 10,350 gegen 7100 im vorigen Jahre.

— Neue Finanzkrisis in Nord-Amerika. London, 26. Juli. [Telegr.] Aus New York wird dem »Reuter'schen Bureau« vom 25. d. gemeldet, dass die National-Bank und die Handels-Bank in Indianopolis, ferner die Fire Insurance-Bank in Wiscounsin, sowie die Bank Mitchell in Milwaukee ihre Zahlungen suspendirt hätten. Drei Banken in Louisville und Kentucky hätten ebenfalls die Zahlungen eingestellt.

— Amerikanische Bahnen. New York, 26. Juli. Der »New York Herald« schreibt, die Erie-Bahn befinde sich wieder in den Händen der Massenverwalter. Richter Lacombe vom Unions-Kreisgericht habe zu Massenverwaltern gestern den Vorsitzenden der Gesellschaft, J. King, und den Vorsitzenden des Exekutiv-Ausschusses, J. G. Mc Cullough, ernannt. Die Gesellschaft habe ein Gesuch eingereicht zu dem Zwecke, eine Beschlagnahme seitens der Gläubiger zu vermeiden. Wegen der Knappheit des Geldmarktes habe die Gesellschaft weder die Collateral-Anleihen abzahlen noch eine Fristerstreckung erlangen können. Die Gesellschaft habe die Erklärung erlassen, dass es ihr wegen der Lage des Geldmarktes unmöglich sei, die schwebende Schuld zu vermehren. Die Besitzer von Papieren der Gesellschaft sollten trotzdem dieselben nicht opfern. Die Namen der Direktoren böten eine hinlängliche Sicherheit für eine ehrliche und intelligente Geschäftsführung.

— Englische Kohlenindustrie. London, 26. Juli. In der schottischen Kohlen-Industrie ist heute eine thatsächliche Stockung eingetreten. Viele Bergleute weigern sich zu arbeiten, während andere nur an drei Tagen der Woche arbeiten wollen. Der Kohlenpreis stieg für die Tonne um 1 Shilling.

— Zahlungseinstellungen. Petersburg, 26. Juli. Die bedeutende Manufakturwaaren-Firma H. Awrach in Berditscheff hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen angeblich gegen 300,000 Rubel. Hauptsächlich ist das Ausland in Mitleidenschaft gezogen.

Buenos Ayres, 25. Juli. [Telegr.] Goldagio 237,00.

Rio de Janeiro, 25. Juli. [Telegr.] Wechsel auf London 11¾.

Wasserstände. († bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

Pegel					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	25. Juli.	−0,04	26. Juli.	−0,20	16	—
Weissenfels, Oberpegel	»	† 1,90	»	† 2,08	—	18
do. Unterpegel	»	−0,96	»	−0,86	—	10
Halle, Unterhaupt	26. Juli.	† 1,42	27. Juli.	† 1,48	—	6
Trotha, do.	»	† 0,90	»	† 0,90	—	—
Alsleben, Oberpegel	25. Juli.	† 2,03	26. Juli.	† 2,05	—	2
do. Unterpegel	»	† 0,64	»	† 0,63	1	—
*Kalbe, Oberpegel	»	† 0,76	»	† 1,00	—	24
do. Unterpegel	»	−0,52		−0,52	—	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Juli.	Fall	Wuchs		Juli.	Fall	Wuchs
Budweis	25. −0,52	2	—	*Torgau	26. † 0,21	2	—
Prag	» −0,46	10	—	*Wittenberg	» † 0,62	—	2
Jungbunzlau	» −0,06	—	—	*Rosslau	» † 0,10	—	1
Laun	» −0,58	—	1	*Barby	» † 0,18	2	—
Pardubitz	» −0,37	8	—	*Magdeburg	» † 0,48	2	—
Brandeis	» −0,29	—	1	*Tangermünde	» † 0,65	—	2
Melnick	» −0,58	8	—	*Wittenberge	» † 0,20	—	—
Leitmeritz	» −0,62	7	—	*Dömitz Peg.	25. −0,45	—	1
Aussig	26. −0,63	9	—	*Lauenburg	26. −0,32	—	2
Dresden	» −1,50	4	—				

* Beobachtet nach amtl. Depeschen der kgl. Elbstrombau-Verwaltung.

Börse zu Halle am 27. Juli.

Preise mit Ausschluss der Maklergebühr für 1000 kg netto.

Weizen, fest, 159—165 M., feinster märkischer über Notiz. Rauhweizen 155—162 M. Preise nominell. Roggen, ruhig, alter und neuer 142—145 M., feuchter entsprechend billiger. Gerste, Brau-, ohne Handel, —,— M., feinste —,— M., Futter- 128—140 M. Hafer, ruhig, 184 bis 190 M. Mais, amerikanischer Mixed, ohne Angebot, Donaumais 130—140 M. Raps, ruhiger, 228—238 M. Rübsen, —,— M. Erbsen, ohne Handel.

Preise für 100 kg netto.

Kümmel, ausschl. Sack, fest, 58—59,50 M. Stärke, einschl. Fass, Hallesche prima Weizen, 39,00—40,00 M., abfallende Sorten billiger. Maisstärke, einschl. Fass, 36,00—37,00 M. bei knappen Vorräthen. Mohn —,— M. Futterartikel gefragt: Futtermehl 13,50—14,00 M. Roggenkleie 12,00 bis 13,00 M. Weizenschalen 11,00—11,50 M. Weizengrieskleie 11,50—12,00 M. Malzkeime, helle, 12,00 bis 13,00 M., dunkle 11,00—12,00 M. Oelkuchen 13,50—14,00 M. Malz 27,00—29,00 M. Rüböl —,—. Petroleum 20—20,50 M. Solaröl 0,825/30⁰ 10—10,50 M.

Spiritus, 10,000 Liter-Proz., stetig, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe —,— M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 36,30 M., Rüben- —,— M.

Getreide.

* Hamburg, 26 Juli. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 164—165. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 148—152, russ. loco ruhig, Transito 101. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Stettin, 26 Juli. Weizen loco geschäftslos, 150,00—157,00, per Juli 157,00, per Sept.-Okt. 162,00. Roggen loco unverändert, 134,00—138,00, per Juli 141,00, per Sept.-Okt. 141,50. Pomm. Hafer loco 163—168.

* Breslau, 26. Juli. Roggen per Juli 142,00, per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. 145,00.

* Wien 26. Juli. Weizen pr. Herbst 8,11 Gd., 8,14 Br., per Frühjahr 8,44 Gd., 8,47 Br., Roggen per Herbst 7,14 Gd., 7,17 Br., per Frühjahr 7,58 Gd., 7,41 Br., Hafer per Herbst 7,08 Gd., 7,11 Br.

* Pest, 26 Juli. Weizen fester, per Herbst 7,90 Gd., 7,92 Br. per Frühjahr 8,26 Gd., 8,28 Br. Hafer pr. Herbst 6,73 Gd., 6,75 Br.

* Amsterdam, 26. Juli. Weizen auf Termine träge, pr. Nov. 176. Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Okt. 123, per März 125.

Zucker.

* Hamburg, 26. Juli. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 15,55, per Aug. 15,62½, per Okt. 14,22½, per Dez. 14,07½. Ruhig.

* Hamburg, 26. Juli. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 15,57½, pr. Aug. 15,75, pr. Okt. 14,30, pr. Dez. 14,12½. Stetig.

* Hamburg, 26. Juli. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Rüben-Zucker I. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Aug. 15,80, per Okt. 14,30. Behauptet.

* London, 26 Juli. 96% Javazucker loco 18½ träge. Rüben-Rohzucker loco 15½ stetiger. Weitere Meldung: Rüben-Rohzucker 15 9/16.

* Paris, 26. Juli. (Schlussbr.) Rohzucker ruhig, 88% loco 41,50. Weisser Zucker ruhig, Nr. 3, pr. 100 kg, per Juli 42,80 per Aug. 43,00, per Sept. 43,00, per Okt.-Dez. 41,37½.

Kaffee.

* Hamburg, 26. Juli. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.

* Hamburg, 26. Juli. (Vormittagsbr.) Kaffee Good average Santos pr. Juli 80¾, pr. Sept. 79½, pr. Dez. 76½, pr. März 74¼. Ruhig.

* Hamburg, 26. Juli. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 80½, pr. Sept. 79½, pr. Dez. 76¼, pr. März 74¼. Schleppend.

* Hamburg, 26. Juli, abends 6 Uhr. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.) Kaffee good average Santos per Juli 80¾, per Sept. 79¾, per Dez. 76½. Behauptet.

* Amsterdam, 26. Juli. Java-Kaffee good ordinary 51½.

* Havre, 26. Juli. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Sept. 97,50, pr. Dez. 93,75, pr. März 91,75. Schleppend.

Petroleum.

* Stettin, 26. Juli. Loco 9,15.

* Hamburg, 26. Juli. Petroleum loco matt, Standard white loco 4,70 Br., per Aug.-Dez. 4,88 Br.

* Antwerpen, 26. Juli. [Schluss-Bericht.] Raffinirtes Type weiss loco 12 bez. und Br., per Juli 12 Br., per Aug. 12 Br., per Sept.-Dez. 12 Br. Ruhig.

Leipziger Börse, 26. Juli.

Zf.	M.		Zf.	M.	
3 Sächs. Rent.-Anl.	5000 3000	87,00G	4 Mansf. Gew. 1882	500	98,25G
3 do.	1000	87,00G	4½ do. 1879		98,25G
3 do.	500	87,30G	4 do. Em. 1875		98,25G
	Thlr.		4 Lpz. Stadtobl. 1884		103,30B
3% Staatsanl. 1855	100	93,50B	4½ do. 1876		103,50B
4% do. 1847	500	— —	3½ Altb. Landoblig.	1000	100,50B
3½ do. 67 kv. 4%	500	100,10G	3½ do. do.	5000	100,75G
3½ Landrentenbr.	500	98,00B			

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
9 4/15	Altenburg-Zeitz	193,00G
20	Aussig-Teplitz	570,00B
7½	Böhm. Westb. [5%.	183,00B
8 20/21	Buschtehrad. Lit. A.	202,00B
10¼	do. do. B.	214,35G
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	104,30G
6½	Graz-Köflach.	121,50G
0	Saalbahn	— —
0	Weimar-Gera	13,50B
17/20	Werrabahn	— —
Div.	**Eisenb.-St.-P.-Akt.**	
8¼	Altenburg-Zeitz	175,00G
2½ fl.	Dux-Bodenb. Lit. A	— —
2½ fl.	do. do. B.	— —
Div.	**Bank- u. Kredit-Akt.**	
8½	Allg. D.Kr.-A.Lpz.	171,20G
7	Dresdener Bank	137,50G
0	Geraer Bank	— —
—	do. Hdls.- u. Krdtb.	— —
5	Gothaer Privatb.	113,75G
6	Leipziger Bank	129,00bzG
4½	Sächs. Bank	116,25B
4¼	Weimar. B. abgst.	120,50G
5	Zwickauer	95,00B
Div.	**Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.**	
5	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	102,25G
7½	Cröllw. Papierfabr.	124,00G
—	4% do. Schldvschr.	100,75G
5	Dörstewitz-Rattm.	— —
3	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	— —
4½	GeraerJutesp. u. W.	102,75G
1⅔	Germania (Schw. & Sohn)	104,50G
4½	Hallesche Str.-B.	102,00G
1	KetteElbs.-G.-Akt.	58,50B
2½	Körbisd. Zuckerfb.	109,00B

Div.		
5	Leipz. Baubank	103,00B
10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	175,00G
5	Lpz. Kammgarnsp.	162,00B
10	do. Malzf. Schkeud.	168,00G
0	Mansfelder Kuxe p. St. M.	310,00B
4	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	96,50B
7	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	145,00B
4	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
9⅜	Thür. Gasges. Lpz.	164,00G
9⅜	do. Stamm-Pr.	168,00G
7	S.-Thür. Br.-V. St.	125,00B
7	do. St.-Prior.	125,00B
4¼	Zeitzer Par. u. S.-A.	— —
—	do. do. Oblig.	104,25G
5	Westeregeln, Part.-Oblig.	103,75G
12	Zuckerfab. Glauzig	114,00G
6	Zuckerraff. Halle	114,50B
%	**Ausl. Eisenb.-P.-Obl.**	
4	Aussig-Teplitzer	102,50bzB
5	Böhm. Nordbahn	103,50G
4	do. do. Gold	100,80G
5	Buschtehr. [B Ndw.	103,20B
5	do. Em. 1871	104,25G
5	do. do. 1872	104,25G
4½	do. Gold	103,30B
5	Dux-Bodenbach	105,80B
5	do. Em. 1871	105,80B
5	do. do. 1874	110,00G
4½	Graz-Köflacher	97,85G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	97,70G
4	Kaschau-Oderberg	93,00G
4	Prag-Dux Gold	100,50G
5	do. Gold	109,70G
5	Prag-Turnau	108,50G

Für die Redaktion verantwortlich: Für Politik Dr. Oscar Linke; für Lokales, Provinzial- und Handelsnachrichten Hermann Bach; für Feuilleton ꝛc. Albert Herling, sämmtlich in Halle.

Berliner Börse vom 26. Juli.

Die Nachbörse schloss schwach auf Sturz der östlichen deutschen Bahnen, angeblich auf Gerüchte wegen Einberufung des Bundesrathes, um Beschlüsse wegen Gegenmassnahmen zum Maximaltarif zu fassen, und dann auf matte pariser Fondsmeldungen. Montan schwächer, besonders Laura-Aktien. Schifffahrts-Aktien fest. Noten behauptet. — Am Kassamarkt waren höher: 4proz. Reichsanleihe, 3proz. Reichsanleihe, 3proz. Konsols, Bergisch-Märk. Bank, Deutsche Handels-Gesellschaft, Darmstädter Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Dortmund-Gronau Eisenbahn, Russ. Südwestbahn, Bauverein Weissensee, Berliner Jute-Spinnerei, Braunschweiger Jute, Deutsche Asphalt, Deutsche Jute-Spinnerei, Deutsche Thonröhren, Hemmoor Cement, Mälzerei Wrede, Oberschlesische Portland-Cement, Oppeln Cement, Brauerei Pfefferberg, Pommersche Maschinen, Schlesische Cement-Fabrik, Titel's Kunsttöpferei, Wilhelmshütte, Anhalter Kohlen, Aplerbecker Bergwerk, Baroper Walzwerk, Concordia, Konsolidation, Eschweiler, Hibernia, Schalker Gruben, Westfälische Union Stamm-Prior. Niedriger notirten: 4proz. Konsols, Nationalbank f. D., Aachen-Mastrichter Eisenbahn, Mainzer, Marienburger, Niederwaldbahn, Ostpreussen, Charlottenburger Bauverein, Patzenhofer Brauerei, Kurfürstendamm-Gesellschaft, Stettiner Vulkan, Bonifacius, Dannenbaum, Laurahütte, Luise Tiefbau St.-Pr., Märk.-Westfäl. Bergwerk, Mechernicher Bergwerk, Riebeck Montanwerk, Wurm-Revier. Privatdiskont 3⅛ Proz.

Produktenmarkt. Weizen schloss beiläufig so wie gestern, dagegen war Roggen gebessert bei Befestigung aller Sichten auf Steigerung in Hafer, der auf spätere Termine um circa 3½ M. höher schloss. Spiritus auf spätere Termine etwas besser bezahlt.

Kursnotirungen

vom 26. Juli.

Ergänzungs-Kursliste zu den telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	— —
Bairische Anleihe	4	— —
Kurhess. P.-Sch. à 40T.	—	405,50G
Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,40bz
Baierische Präm-Anl.	4	144,75G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	104,00G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	132,10G
Dessauer St.-Pr.-Anl.	3½	— —
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	135,00G
Lübecker	3½	127,75G
Meininger 7 fl-Loose	—	26,75G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127,90B
Ausländische Fonds.		
Finnländische Loose	—	59,50bz
Freiburger 15 Frcs.-L.	—	31,90bz
Italien. Natb.-Pfd. stfr.	4	— —
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	93,40bz
Mailänder 10 Lire-Loose	—	19,25G
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	93,00bzG
do. Cred. 100, 58.	—	328,75bz
do. 1860er Loose	5	146,75B
do. 1864er Loose	—	324,70bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	— —
do. Präm.-Anl. 1864	5	160,00bz
do. do. 1866	5	149,00bz
Spanische Ext.	4	61,50G
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	92,50G
do. Zoll-Oblig.	5	96,60bz
do. 400 Frcs.-Loose	—	86,50bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	101,50B
do. Grundentl.-Obl.	4	92,25G
Türk. Tab.-R.-A. abg.	9½	— —
Deutsche Hypoth-Pfandbriefe		
Anhalt-DessauerPfdbr.	4	103,00B
Deuts. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	112,00B
do. II. Abth.	3½	107,40B
D. Gr.-K.-B. III, IIIa u. III b.	3½	99,00G
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	99,00G
do. V. rz. 100	3½	95,75B
do. VI. rz. 100	4	103,00G
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	102,00bz
do. do. V., VI.	4	102,50G
do. do. do.	3½	97,50bzG
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,70bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	101,00bz
do. unkdb. bis 1900	4	103,00B
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	101,30G
do. II. unkdb. bis 1900	4	103,00G
do. Präm.-Pfdbr.	4	129,75bz
Nordd.-Gr.-Cred. Pfdb.	4	101,00bz
Pfälz. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	3½	97,70G
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,50G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	103,00bzG
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,40G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,50G
do. VII. VIII. IX. rz. 100	4	101,30bzG
do. XIII. rz. 100	4	103,50B
do. XI. rz. 100	3½	96,75G
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	100,20bzG
do. do. 1890	4	103,50bzG
do. do.	3½	96,50bzG
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	96,25bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	102,00bzG
do. do. XV-XVIII. unkündb. bis 1900	4	103,00bzG
Pr. Hp.-V.-A.-G. Certif.	4½	— —
Rhein. Hyp.-Pfdb. 1890	4	— —
do. do.	3½	96,75G
Schles. B.-C.-B. rb. à 110	5	— —
do. do. do.	4½	— —
do. Bodenkredit	4	101,80G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Baltische (gar.)	3	61,00bz
Buschtiehrader B.	10½	214,75G
Halberst.-Blankenb.	4½	105,40bz
Ital. Meridional-Eb.	7⅕	122,40bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	— —
Krefelder	4	76,00B
Krefeld-Uerdinger	0	86,75G
Eutin-Lübeck	1½	41,50bz
Frankfurt Güterb.	4½	— —
Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	1 3/20	52,25bz
Dortmund-Gronau-E.	4½	114,80bz
Marienb.-Mlawkaw	5	110,50G
Ostpreuss. Südbahn	5	106,75bz
Saalbahn	3½	91,00bz
Weimar-Gera	3⅔	86,25bz
Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.		
Albrechtsbahn (gar.)	1	45,50G
Raab-Oedenb.	½	26,40bz
Reichenb. Pardubitz	3 17/21	— —
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	7⅕	122,40bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5	98,25G
Eisenb.-Prior.-Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	99,00bzG
do. III. C.	3½	99,00bzG
Braunschweigische	4½	105,70bzG
Lübeck-Büchengarant.	4	— —
Magdeburg-Wittenb.	3	— —
Mainz-Ludw. 68-69 gar.	4	— —
do. 75, 76 u. 78	4	102,80B
do. 1874	4	— —
Mecklenb. Friedr.-Frzb.	3½	— —
Oberschles. Lit. E.	3½	99,00bzG
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Saalbahn	3½	95,25B
Weimar-Geraer	4	101,25B
Albrechtsbahn	5	103,20G
Böhm. Nordb. G.-Obl.	4	100,90B
BuschtehraderG.-Obl.	4½	103,40B
Dux-Bodenbacher II.	5	— —
do. III.	5	107,50G
do. Silb.-Pr.	4	93,25bz
do. Gold-Pr.	4	— —
Dux-PragerGold-Obl.	5	— —
Galiz. Karl-Ludw. 1881	4½	93,50G
Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	55,00bzG
do. Mittelmeerb. stfr.	4	85,90bz
Kasch.-Oderb. Gold-89	4	97,80G
do. Silb.-Pr. 89	4	93,10bzG
Kronprinz-Rudolfsb.	4	93,70G
do. (Salzkammergut)	4	101,70bz
Lemberg-Czernowitzer	4	93,75B
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	84,40bz
do. 1874	3	81,50G
do. 1885	3	79,25G
do. Ergänzungsn.	3	81,40G
do. Gold-Pr.	4	101,10bzB
Oesterr. Lokalbahn	4½	95,50G
do. Nordwestbahn	5	104,50G
Pilsen-Priesen	4	— —
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	65,00bzB
do. Obligationen	5	103,50bz
Ungar. Nordostbahn	5	95,50G
do. do. Gold-O.	5	103,30bz
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	97,20bz
Gr. Russ. Eisenb.-Ges.	3	— —
Ivangorod-Dombrowo	4½	103,10bzG
Koslow-Woron. 1889	4	94,40B
Kursk-Chark. Asow 89	4	94,75bz

Kursk-Kiew	4	94,90G
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	96,90bzG
Mosco-Smolensk	5	102,40G
Rjäsan-Koslow	4	94,80bzG
Rjaschk-Morczansk	5	102,20bzB
Rybinsk-Bologoye	5	93,25bz
Russ. Südwestbahn	4	96,50bz
Transkaukasische	3	78,00bzG
Warschau-Wiener 10er	4	100,10bz
do 5er	4	100,40bz
do. 1er	4	100,20bz
Wladikawkas Oblig.	4	95,30G
Zarskoe-Selo	5	— —
Manitoba	4½	98,40bz
Northern-Pac. I. bis 1921	6	108,75bzB
do. II. „ 1933	6	98,75bzB
do. III. rz. 1937	6	— —
Oreg. Railw. u. N. „ 1925	5	87,10bzG
St. Louis u. S. Fr. „ 1931	6	102,25bz
do. do. „ 1931	5	86,75bzG
Anatolische	5	89,40bz
Oéste de minas	5	— —
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	43,50G
do. 1889	4½	24,75bzG
Schweiz. Centralb. 1880	4	— —
do. 1883	4	— —
do. 1886	4	— —
do. Nordostbahn	4	— —
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	77,40bzG
do. Lit. B.	5	76,80bz
Wilhelm-Luxemburg	3	— —
Bank-Aktien.		
Bank d. Berl. Kassenv.	4½	130,30G
Bank f. Sprit u. Prod.	3	63,30G
Barmer Bankverein	6½	115,50G
Berliner Handels-Ges.	6	133,50bz
Braunschw. Bank	5	107,10G
Cöln. W. u. Komm.	5	99,80G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	8	106,60bzG
Danziger Privatbank	8⅔	— —
Deutsche Grundschuld	6½	119,50bzG
DeutscheNationalbank	5	— —
Essener Kredit	7	128,00bzG
Hannoversche Bank	4½	107,50G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	139,00G
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	— —
Königsberg. Vereinsb.	5	99,80G
Leipziger Bank	6	129,00B
Lübecker Kommerzb.	6	116,10G
Mecklenb. Hypotheken	8	— —
Nordd. Grund-Kredit	1	92,00G
Oesterr. Länderbank	6½	— —
Oldenb. Spar- u. Leihb.	7½	— —
Preuss. Immob. M. p. St.	18	234,00G
do. Leihhaus konv.	6	92,00bzG
Rhein.-Westf. Bank	2	— —
Weimar. Bank konv.	4¼	123,10G
Westfälische Bank	5 5/9	113,80G
Wiener Bankverein	7	— —
Wiener Unionbank	7	— —
Industrie-Aktien		
A.-G. f. Anilinfabr.	9	172,00bzG
Archimedes	5	70,00G
Bauges.: Bau-Ausführung	5½	88,50G
Bauges.: Berl. Charlottenb.	7⅛	1010bz
Bauges.: do. Neustadt	0	93,50bzG
Bauges.: Passage konv.	3½	64,75B
Bauges.: B.-Wilmersd. T.-G.	26	1450G
Bazar	10	— —
Berliner Lagerhof	0	83,25bz
do. do. St.-Pr.	8	121,25bz
do. Musik-I., Pietschm.	10	45,50G
Omnibus-Gesellschaft	18	302,50B
Braunschweiger Jute	6	116,25bzG
Butzke, Metallindustr.	4½	81,50G
Charlottb. Wasserwerk	10¼	187,00bz
Chem. Fabr. Schering	20	268,50G
Danziger Oelmühle	0	83,50G

Danz. Oelmühle St.-Pr.	0	98,00B
Dessauer Gas	10	172,50G
Düsseldorfer Waggon	14	127.50G
Elberfeld. Farbenfabr.	18	237,00bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	6	94,00bzG
Frister & Rossmann kv.	0	— —
Gummi-Fab. Fonrobert	3	78,25G
do. Voigt & Winde	8	127,75G
do. Volpi & Schlüter	5	95,50G
Harburg-Wien Gummi	20	279,75B
Jeserich Asphalt	1½	— —
Kaiserhof konv.	8	— —
Keyling & Th. Eiseng.	6	108,50G
Kurfürstendamm-Ges.	—	1665bz
La Veloce, Ital. D.	5	78,50G
Ludw. Löwe & Co.	18	259,00bz
Mälzerei Wrede	6	74,00G
Magdeburger Baubank	2	— —
Neuss, Wagenbau	2½	84,25G
Nordd. Eiswerke	3	63,90G
OppelnerPortl.-Cemnt.	5½	96,70bz
Pferdebahn-Ges.:		
Braunschweiger	4½	103,00G
Breslauer	7	121,25B
Stettiner	2½	— —
Sächs. Stickmasch.	4	106,25G
Siemens, Glas-Industr.	11	159,30G
Strals. Spielkart. St.-P.	6⅔	102,50G
Vr. Deutsch. Petr. St.-P.	0	— —
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	10½	158,10G
Wilhelmshütte	2¼	52,50G
Zuckerfabr. Fraustadt	0	96,10G
Bergwerks- u. Hütten-Ges.		
Anhalter Kohlenwerke	7	88,00B
Baroper Walzwerk	0	51,40B
Berzelius	12	126,75bz
Braunschw. Kohlenw.	4	— —
do. St.-Pr.	5	87,75G
Consolidat. Bergw.-G.	20	147,80bz
Consol. Marie	2⅙	45,00G
Consol. Redenh. St.-Pr.	0	12,50bzB
Duxer Kohlen kon.	12	128,50bz
Gelsenkirch. Gussstahl	10	64,75bz
Georg-Marien-St.-A.	5	71,75G
do. St.-Pr.	5	100,60G
Hagener Gussstahl	8	105,00G
Harzer Eisenw. konv.	0	7,00G
do. do. St.-Pr.	0	29,00bzG
Hugo Bergwerk	10	123,75bzG
Inowrazlaw, Steins.-B.	0	36,10bzG
Kattowitzer	8	122,50bz
Königin-Marienhütte	4½	52,25B
König Wilhelm conv.	5	103,50bz
do. St.-Pr.	10	157,25G
Leopoldsgrub. Edderitz	6	77,50G
Rhein. Antr.-Kohlen	7	70,50bz
Rhein.-Nassauische B.	0	65,10bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	10	142,90bz
Oblig. v. Indust.- u Bergw.-Ges.		
Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	99,80bz
Aschersleb. Kaliwerke	5	104,50bzB
Bochumer Gussstahl	4	103,25B
Dessauer Gas	4½	107,50bzF
Dortmunder Union	5	110,10G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	102,00B
Hamb. Packetfahrt	4	— —
Henckel Obligationen	4	103,50bzB
Hibernia	4½	104,30bz
Laurahütte	4½	103,25bz
Luise Tiefbau	4½	100,75G
Naphta-Obligationen	6	101,40G
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisenbahnb.	4	— —
do. Eisen-Ind.	4½	102,50B
Passage Akt.-Bauver.	4	101,20G
Solvay-Obligationen	5	— —
Thale Eisenwerk	4	— —
v. Thiele-Winkler	4	100,75G
Westf. Gruben-Verein	5	103,30bz
Zoologischer Garten	5	109,25G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930727015/fragment/page=0003

Foulard-Seide

— ab eigener Fabrik — „zollfrei" — Mk. 1,35 p. Met.

bis **Mk. 5.85** (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie **schwarze, weiße** und **farbige** Seidenstoffe v. **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert 2c. (ca. 240 verschied. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins 2c.)

Seiden-Damaste	v. Mk.	1.35—18.65
Seiden-Grenadines	„ „	1.35—11.65
Seiden-Bengalines	„ „	1.95— 9.80
Seiden-Ballstoffe	„ „	—.75—18.65
Seiden-Ballkleider p. Robe	„	16.80—68.50

Seiden Armures, Merveilleux, Duchesse etc.
porto- und zollfrei in's Haus. Muster umgehend.
Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.
Seiden-Fabrik C. Henneberg, Zürich.
Königl. und Kaiserl. Hoflieferant.

---

3 Meter f. **blau, schwarz** od. **braun** **Chéviot** zum Anzuge für ℳ 10; 2,10 desgl. zu Herbst- oder Winter-Paletot für 7 ℳ, vers. franco geg. Nachn. **J. Büntgens,** Tuchfabrik, **Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle.

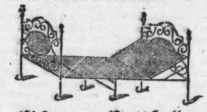
Fächer-Klinik
J. Trabert — Leipzig
reparirt alle Fächer exact u. preiswr. Kauf alt. Gestelle. Lager u. Versand. Presp. gratis. NB. Fäch. geben bis 250 grf. 20 Pf. per Brief.

Gebrauchtes Pianino
billig zu verk. **Wilhelmstraße 33, I.**

G. Schaible

26 Märkerstrasse 26
empfiehlt sein größtes Lager selbstgefertigter
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
bei anerkannt billigster Preisstellung.
Bei Bedarf bitte genau auf meine Firma zu achten.

Christian Glaser,
Halle a/S., Gr. Klausstraße 24,
empfiehlt in größter Auswahl:



Eiserne Bettstellen
mit Matratzen von Alpengras oder Roßhaar,
Kinder-Bettstellen
mit Seitentheilen aus Schnuren- oder Drahtgeflecht,

Reise-Bettstellen
mit Drellüberzug und Indiafaser-Einlage, sehr praktisch,
zu billigsten Preisen!!!

Petroleum-Motor „HERCULES"
Petroleum-Motor „VULCAN"
mit gewöhnlichem Lampenpetroleum unbedingt zuverlässig arbeitend. — Petroleumverbrauch pro Stunde und Pferdekraft ca. ½ Liter — 10 Pfg.
Billigste Betriebskraft f. Schlossereien, Buchdruckereien, Brauereien, Gärtnereien, Mühlen etc., f. electr. Licht, f. Molkereien u. landw. Betriebe, f. Schrotmühlen, Häckselmasch. etc. **Petroleum-Locomobilen** f. Dreschmaschinen etc. **Petroleum-Motoren-Boote.** Vorräthig und in Arbeit Motore von 1½—20 Pferdekraft.
Prospect mit Referenzliste auf Anfrage unentgeltlich u. portofrei.
Rich. Langensiepen, Magdeburg-Buckau,
Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei.

Hafen- u. Lagerhaus-Actien-Gesellsch.
Aken a. d. Elbe.
Günstigster Elbe-Umschlagsplatz für die Saale-Gegend.
Regelmäßiger Eilverkehr Hamburg-Aken und umgekehrt.
Große hochwasserfreie Lagerräume für zollfreie u. Transito-Lagerung.
Zollamt mit allen Befugnissen.

Absolut keine Nieten.
Ausschliesslich nur Gewinne.
Ottoman. 400 Frcs.-Loose, jährlich 6 Ziehungen.
Nächste Ziehung schon am 1. August.
Hauptt reffer jährlich 3 × 600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 20,000, 10,000 Frcs. u. s. w.
Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Frcs. gezogen und in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.
Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindestens **baar 185 Mk.**
Monatliche Einzahlung auf ein **ganzes Loos nur 5 Mk. mit sofortigem Anrechte auf jeden Gewinn!**
Das billigste aller Loose.
Gewinnlisten nach jeder Ziehung gratis. Aufträge durch Postanweisung erb.
J. Lüdeke, Staatsloose- und Effecten-Hdlg., **Berlin W.-Zehlendorf.**
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsp.-Amt Zehlendorf No.
Agenturen werden vergeben!

Zugjalousien, Eslinger Fabrikat,
pro Fenster v. 10 Mark an bis 2 Mtr. □,
Holzdraht-Rouleaux
pro Fenster von 4 Mark an bis 2 Mtr. □, fix und fertig am Haus unter Garantie liefert **Wilh. Dietze,** Blücherstr. 6.

Womit reinigt man am besten theure Seidensachen?
Laut Zeugniß mit **Benzolinar,** die Flasche à **50 Pfg.** und **1 Mark,** welches man in jedem einschlägigen Geschäft erhält.
Herr **Meyer,** Obermeister der Wirker-Innung zu **Liegnitz,** schreibt u. a.: „Das von Ihnen erfundene **Benzilonar** ist nach vielfachen Versuchen in Fleckenwasser das **einzige** Mittel, um Maschinenölflecken aus seidenen Wirkwaaren zu entfernen.
Chem. Fabrik Wilhelm Roloff, Leipzig.

Schaufenstergestelle (Specialität seit 18 Jahren.)
Gestelle zum Tragen von Glasplatten, Crystallglasplatten, Einzelständer, Wandarme, Etagen, Treppen, Baumgestelle, in Schmiedeeisen broncirt u. vergoldet, fertigt nach eigenem System, sowie nach Angabe und Maaß.
Musterlager Leipzig, Ritterstr. 36, I. Et. F. A. II. 731.

Passende Gelegenheit.
Wegen Vermiethung meines Geschäftslokals **verkaufe** ich, um zu räumen, die noch vorhandenen Restbestände meines Waarenlagers bestehend in
Kunstsachen, Beleuchtungskörpern
2c. zu jedem **nur annehmbaren** Preise und bitte um geneigte Berücksichtigung.
Halle a/S. **Gustav Glück.**

Baugewerk-, Tischler-, Maschinen- u. Mühlenbau-Schule
Neustadt in Mecklenburg. Weitere Auskunft ertheilt: Dir. Jentzen.

SANTAL MIDY
Apotheker in Paris
Unterdrückt **Copaiva, Kubeben, Einspritzungen,** heilt den Ausfluss in 48 Stunden. — Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klärung des getrübtesten Urins. Als Garantie trägt jede Kapsel den Namen ..... MIDY
Erhältlich in Halle in der Engel-Apotheke und Marquardt'schen Löwen-Apotheke.

Mineralwasser
in stets frischer Füllung empfiehlt
Neumarkt-Drogerie,
Albrechtstr. 1, Bernburgerstr.-Ecke.

D. R.-Patent Nr. 69221. **Hauskanalisation.** D. R.-Patent Nr. 69221.
Den geehrten Hausbesitzern empfehle ich einen mir **patentirten hebbaren Schlammfänger,** welcher die Reinigung bedeutend erleichtert und ein Verschlammen der Rohre unbedingt verhindert. — **Erfolg garantirt,** da bereits mehrere in Funktion sind. Hochachtungsvoll
R. Claassen, Halle a/S., Albrechtstr. 11.

Quillaya-Rinde
(Panama-Spähne) empfiehlt
Neumarkt-Drogerie
Albrechtstr. 1, Bernburgerstr.-Ecke.

Nähmaschinen aller Systeme, Wäschrollen, Wasch- und Wringmaschinen, Geld- und Dokumenten-Schränke und Kassetten,
beste Fabrikate, empfiehlt unter fachmännischer mehrjähriger reeller Garantie
F. Lauenroth, Geißstraße 16, neben der Adler-Apotheke.
Die sogenannten Berliner Nähmaschinen für 50 ℳ sind bei mir auch zu haben. Verkauf von Ersatztheilen u. Utensilien für Nähmaschinen, wie Nadeln u. Oele 2c. Reparaturen an Nähmaschinen werden in eigener Werkstatt gut u. billig ausgeführt.

Cristallogen
ist bedeutend wirksamer und kaum theurer als Benzin. **Cristallogen** entfernt aus **allen Stoffen** leicht und gründlich, selbst wo Benzin versagte, alle **Staub-, Theer-, Harz-, Oel-, Firniß-, Fett-, Siegellack- und Oelfarbeflecken.**
Cristallogen richtig behandelt **hinterläßt keine Ränder in den Stoffen. Flaschen à 35 u. 60 ₰** bei **M. Waltsgott.**

Neue billigste Electricitätsquelle.
Galvanophor.
Ersatz für alle Arten von trockenen und nassen Elementen. **1,60 Volt; 8 Ampère;** hat sich bereits **glänzend bewährt** in der **Haustelegraphie, Electromedizin** und **temporären Beleuchtung.** Illustr. Catalog mit ausführlicher Beschreibung und **amtlichen Gutachten der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt zu Charlottenburg und der Electrotechnischen Versuchs-Station zu München** versenden gratis u. franco
Junghanns & Kolosche
(vorm. Jul. Junghanns), Leipzig, Grenzstr. 14,
Fernsprechstelle (Mikrophon) Nr. 360.
Alleinige Lieferanten
für das Königreich und die Provinz Sachsen, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Dessau und die Thüringischen Staaten.
Complette Anlagen schon von **Mk. 6,50** an. **Kleine Dynamo-Maschinen** für 4 Lampen à 5 Kerzen schon **für 50 Mark.**

D. R. G. M. 13931, 13956 u. 13957.
Automat. Massenfänger
Die besten Fallen der Welt
„Excelsior" 4 Ratten à Mk. 5,00 | 4 Mäuse à Mk. 2,50.
„Duplex" 4 Ratten à Mk. 4,00 | 4 Mäuse à Mk. 2,00.
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, fixiren sich von selbst wieder.
Schwabenfalle „Komet"
fängt bis 1000 Stück Schaben, Mäusen und Küchenkäfer in einer Nacht. Pr. Stück 2 Mark. Radikale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen. Versend. gegen vorher. Geldeinf. oder Nachnahme durch
Volkmar Haase & Co., Hamburg.

Fabrikarbeiter!
Fabrikarbeiterinnen!
Nehmt
COCO
mit auf die Arbeit!

Echt engl. goldgelbe **Riesen-Futterrüben.**
Die **ertragsreichste, haltbarste,** am schnellsten wachsende, gegen **Futtermangel** schützende Rübe für **Winterbedarf,** übertrifft seit vieljähriger Erfahrung alle andern Sorten über das **dreifache bei gleich. Cultur.** Hält bis 10 Grad Kälte aus ohne zu leiden. Rüben bis 15 Pfund keine Seltenheit. Hunderte Morgen aus allen Gegend. Aussaat ½ ko auf 25 ar (1 Morgen) bis Mitte August Saat. ½ ko Mk. 2 nebst Anweis. versendet **C. Berger,** Int. Saatgeschäft, **Köpschenbroda.**

Ravensb. Hafer-Cacao,
gesundheitl., wohlschmeckendes Nähr- u. Stärkungsmittel für Kinder, Kranke u. Gesunde, 1/1 Pfd.-Packet Mk. 1,20, ½ Pfd.-Packet Mk. 0,65 in Postpacketen 5 u. 9 Pfd. gegen Nachnahme 9/1 Pfd.-Pack. Mk. 11, 18/2 Pfd.-Pack. Mk. 12 frko. Prosp. gratis. **Hollmann's Versandhaus,** Dührings-hof, Ostbahn.

Strohseile zur Ernte
liefert in Ladungen nach jeder Bahnstation **Julius Müller,**
Strohseilfabrik, Aken a/Elbe.

Fabrik-Marke
ff. Pastorentabak
1/1, 1/2, 1/4 Pfd.-Packung à 80 Pfg. per Pfd. Bei größeren Posten angemessener Rabatt. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke bei
Franz Strempel,
Alte Promenade 23 und **Ecke König- u. Merseb.-Str.**
Gesetzlich geschützt.

Tod allem Ungeziefer
durch **Braidichs** neu entdecktes überseeisches Pulver.
Niederlage bei M. Waltsgott, Gr. Ulrichstr. 30.

Offerire frei ab hier
Stroh aller Art,
sowie Wiesen- u. Kleeheu.
E. L. Görnemann
in Seehausen (Altmark).

Familien-Nachricht.
Nach langen schweren Leiden ist am 25. Juli unsere liebe herzensgute Mutter
Frau Gastwirth **Schulze**
sanft entschlafen.
Gerbstedt, den 25. Juli 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit Unterhaltungsblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18930727015/fragment/page=0004